

Lehramt Spanisch und Kunst

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Juni 2022 09:29

[Zitat von mjisw](#)

Wo wird denn Türkisch unterrichtet?

Klingt für mich so, als würde man effektiv nur ein Fach studieren. Türkisch wird ja bestimmt die zweite Muttersprache der Person sein, und das geht ja vielen so. Finde ich genauso spannend, wie wenn Russen Russisch studieren. Als Fach quasi nicht gefragt und Muttersprachler en masse im Land. 😄

PS: Spanisch zu Italienisch und umgekehrt dürfte auch nicht so ne große Herausforderung sein. Hatte im meinen Spanisch-Kurs in der Schule damals eine italienische Muttersprachlerin - für die war es ziemlich einfach. Wenn natürlich weder Spanisch noch Italienisch eine Muttersprache der von dir genannten Personen sind, dann ist es in der Tat krass.

Dreifach hält besser...

Du bist ganz offensichtlich kein Sprachler, oder?

(Unter anderem...) Wegen solcher Sprüche und Denkweisen bin ich Jahre unglücklich in der Schule gewesen und jetzt erstmal raus.

1) Türkisch wird unter anderem in NRW unterrichtet und nicht überall "nur für Muttersprachler*innen"

2) Im Sprachstudium wird die Sprache vorausgesetzt. Die Uni ist nicht da, um die Grammatik beizubringen. Ich habe nicht qua Geburt und Muttermilch Vulgärlatein und Altfranzösisch gekonnt, musste mich (zum Teil mehr als in Deutsch) echt ranhängen, um Phonetik zu bestehen und die wenigsten "Muttersprachler*innen" lesen während der Schulzeit Einführungen in die Linguistik oder machen Literaturanalysen der Literatur des Ziellandes.

Ich habe das ganze Studium hindurch gehört, dass ich keinen Vorteil haben darf, dass es meine Muttersprache ist (sprich: die anderen dürfen keinen Nachteil haben, dass sie zum Teil grottenschlecht sprachen), im Ref dasselbe, die Kategorie "Sprachvorbild" wurde ausgesetzt (wäre sonst unfair gewesen, blabla), aber in der Schule "was gibt es Besseres als eine Muttersprachlerin, ach die anderen Fächer unterrichtest du auch später "bis zur Pension ist noch Zeit" ")

und dann kann man sich wundern, dass Migrant*innen sich ausgeschlossen fühlen.